



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

FAKULTÄT
FÜR WIRTSCHAFTS- UND
SOZIALWISSENSCHAFTEN

FORSCHUNGSBÜRO FÜR SOZIALE INNOVATION RESEARCH OFFICE FOR SOCIAL INNOVATION (ROSI)

JAHRESBERICHT 2023



Forschungsbüro für Soziale Innovation (ROSI)

Von-Melle-Park 9 | A314a

20146 Hamburg

E-Mail: rosi.wiso@uni-hamburg.de

Inhalt

1. Einleitung.....	2
2. Das Forschungsbüro für Soziale Innovation.....	6
2.1 Mission.....	6
2.2 Struktur	7
2.3 Projektformen	8
3. Vernetzung	8
3.1 Organisation Jahrestagung des „Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung“ (HBdV).....	9
4. Lehrkooperationen	10
4.1 Studiengangsbefragung der Teilstudiengänge Sozialwissenschaften und BWL (Lehramt)10	
4.2 Grundkurs Methoden im SoSe 2023.....	10
4.3 Das Service Learning Seminar im Fachbereich Sozialökonomie.....	12
4.4 Forschungspraktika	12
5. Auftragsforschung.....	14
5.1 Konzeption und Durchführung der Evaluation des Hamburger Resozialisierungs- und Opferhilfegesetzes für die Hamburger Justizbehörde	14
5.2 Evaluation des Programms „Plietsche Kinderküche“ in Kooperation mit Schlaufox e.V.	15
5.3 Evaluation eines Workshops zur Förderung von Nachrichtenkompetenz im Auftrag von Die Rederei gUG in Kooperation mit UseTheNews gGmbH.....	16
6. Projekte mit eingeworbenen Drittmitteln	17
6.1 Science for Society mit „Campus meets Community-Lab (CC-Lab) - Verankerung partizipativer Sozialforschung in der Lehre“	17
6.2 Transferfonds 2023 „Engagement Reloaded – Haus des Engagements 4.0“	18
6.3 Call for Transfer in Kooperation mit der „Akademie der Weltreligionen (AWR)“	18
6.4 DATIPilot in Kooperation mit dem Ankerplatz Stade e.V.....	19
7. Fazit und Ausblick	20

1. Einleitung

Das Forschungsbüro für Soziale Innovation – Research Office for Social Innovation (ROSI) bildet als Transfereinrichtung an der WiSo-Fakultät die Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft: Es ermöglicht und vermittelt Kooperationsprojekte, in denen sich Akteure aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft gemeinsam mit unabhängigen Forschenden und Studierenden der Bewältigung realer und relevanter Fragestellungen widmen – koordiniert, organisiert und fachlich begleitet vom ROSI.

In diesem Jahresbericht blicken wir auf ein ereignisreiches und transformatives Jahr 2023 zurück. Nachdem 2022 der Übergang vom „Projektbüro Angewandte Sozialforschung“ zur Fakultätseinrichtung „Forschungsbüro für Soziale Innovation – Research Office for Social Innovation (ROSI)“ vollzogen wurde, konnten wir uns 2023 wieder vermehrt dem operativen Geschäft widmen und als zentrale Einrichtung der WiSo-Fakultät neue transferbezogene Forschungs- und Lehrprojekte initiieren und koordinieren.

So starteten wir unter anderem mit unserem mehrsemestrigen „Campus meets Community-Lab“ (CC-Lab), für das wir im Rahmen der Förderlinie „Science for Society“ der Landesinnovationsförderung der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke (BWFGB) sowie dem Transferfond 2023 der Universität Hamburg Förderungen einwerben konnten. Als ko-kreative Forschungswerkstatt forschen im CC-Lab Studierende gemeinsam mit Ko-Forschenden aus der Community des Haus des Engagements (HdE) an der Ausgestaltung und Umsetzung einer Engagement-fördernden Infrastruktur in Hamburg. Zudem waren wir Ende des Jahres mit unserem Kooperationspartner, dem Ankerplatz Stade e.V., bei dem Pitch-Verfahren für die Förderung DATIPilot des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) erfolgreich und starten 2024 mit dem ko-kreativen Forschungsprojekt „FlexCity – Das Update für unsere Marktplätze“. Ausführlichere Informationen zu diesen und weiteren Projekten finden Sie in diesem Jahresbericht.

Insgesamt nahmen 104 Studierende an den verschiedenen Kooperationsprojekten des ROSIs teil. Davon haben 47 an den Grundkursen „Methoden der empirischen Sozialforschung“ der Professur Schnapp teilgenommen, in denen die Studierenden aktuelle Forschungsanliegen unserer zivilgesellschaftlichen Kooperationspartner bearbeitet haben. In unserem interdisziplinären „CC-Lab“ arbeiteten im Sommersemester 25 Studierende, sowie im Wintersemester 21 Studierende der WiSo-Fakultät mit unseren Community-Partnern erfolgreich zusammen. Die Seminare setzten sich dabei aus Studierenden der B.A. Politikwissenschaft, B.A. Soziologie und M.Sc. Interdisziplinäre Public und Nonprofit Studien zusammen. Ein weiterer Studierender der

Politikwissenschaft führte ein durch ROSI begleitetes Forschungspraktikum mit dem Sozialverband Deutschland e.V. durch. Des Weiteren hatten zwei Studierende die Möglichkeit, an Projekten der Auftragsforschung mitzuwirken. Zusätzlich arbeitete eine Doktorandin als wissenschaftliche Mitarbeiterin mit einem Juniorprofessor als Leitung in einem unserer Auftragsforschungsprojekte (Konzeption und Durchführung der Evaluation des Hamburger Resozialisierungs- und Opferhilfegesetzes) für die Hamburger Justizbehörde mit.

Zudem haben wir uns 2023 weiterhin mit dem Ausbau unserer Kommunikationsstrategie beschäftigt und in diesem Zuge in Zusammenarbeiten mit Abt. 2: Kommunikation und Marketing der UHH ein eigenes Key Visual entworfen. So erscheint unsere Webseite, Newsletter sowie alle weiteren Kommunikationsmittel in einem einheitlichen Design, das langfristig den Wiedererkennungswert der Marke ROSI fördern soll.

Als ROSI-Team möchten wir uns bei allen Studierenden, Lehrenden, Mitarbeitenden, Hilfskräften, Unterstützenden und den Kooperationspartner:innen für die konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit bedanken! Mehr denn je freuen wir uns auf alle Kooperationsprojekte, die im kommenden Jahr 2024 anstehen.

Folgende Kooperationsprojekte wurden 2023 durch das ROSI koordiniert:

Kooperations-partner	Projektform	Anzahl Studis/ WiMis	Betreuung / Projektleitung	Studiengänge der Studierenden	Zeitraum des Projekts
Studiengangsbefragung der Teilstudiengänge Sozialwissenschaften und BWL (Lehramt)	Lehrkooperation	1	-	B.A. Psychologie an der Universität Bremen	Mai bis Nov. 2023
Grundkurs Methoden (GKM)	Lehrveranstaltung	47	Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp, Sofia Morét (M.A.), Anne Gerstenberg (M.A.) (Politikwissenschaft)	B.A. Soziologie, B.A. Politikwissenschaft	SoSe 2023
Service Learning Seminar	Lehrveranstaltung	N.N.	Charlotte Aßmann (M.Sc.) (Sozialökonomie)	B.A. Sozialökonomie	WiSe 2023/2024
Sozialverband Deutschland e.V.	Forschungspraktikum	1	Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp (Politikwissenschaft)	B.A. Politikwissenschaft	April 2023 bis vrsl. Anfang 2024
Mamalies gGmbH	Forschungspraktikum	1	Paul Borsdorf (M.A.) (Soziologie)	B.A. Soziologie	WiSe 2022/2023
„Zukunftsstadt Lüneburg 2030+“	Forschungspraktikum und B.A.-Abschlussarbeit	1	Prof. Dr. Anita Engels (Soziologie)	B.A. Soziologie	Okt. 2022 bis Mai 2023
Deutsches Klima Konsortium (DKK)	Forschungspraktikum	1	Prof. Dr. Anita Engels (Soziologie)	B.A. Politikwissenschaft	April 2022 bis Anfang 2023
Hamburger Justizbehörde	Auftragsforschung	1 (Doktorandin)	Prof. Dr. Alexander Baur (Rechtswissenschaft)	PhD Rechtswissenschaft	2020 bis vrsl. Feb. 2024
Schlaufox e.V.	Auftragsforschung	1	Daniel Gotthardt (M.A. Soziologie)	M.Sc. Public Economics, Law and Politics an der Leuphana Universität Lüneburg	August 2023 bis Ende Feb. 2024

Die Rederei gUG in Kooperation mit UseTheNews gGmbH	Auftragsforschung	-	Dr. Kea Glaß (Soziologie)	-	Okt. 2023 bis vrsl. Mai 2024
Campus-meets-Community Lab (CC-Lab)	Förderlinie "Science for Society" (BWFGB)	25 Studierende und drei SHKs/WHKs	Wissenschaftliche Koordination: Felicitas Marchlowitz (M.A. Soziologie), Lehrperson: Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp (Politikwissenschaft)	B.A. Politikwissenschaft, M.Sc. PUNO	SoSe 2023
Engagement Reloaded – HdE 4.0	Förderlinie Transferfonds 2023 (UHH)	21 Studierende und zwei SHKs/WHKs	Wissenschaftliche Koordination: Felicitas Marchlowitz (M.A. Soziologie), Lehrperson: Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp (Politikwissenschaft)	B.A. Soziologie, B.A. Politikwissenschaft, M.Sc. PUNO	WiSe 2023/2024
Akademie der Weltreligionen (AWR)	Förderlinie „Call for Transfer“ (Hamburg Innovation)	3	Dr. Anna Körs (Religionswissenschaft)	B.A. Soziologie, M.A. Politikwissenschaft, M.Sc. PUNO	April 2023 bis März 2024
FlexCity in Kooperation mit dem Ankerplatz Stade e.V.	Förderlinie „DATIPilot“ (BMBF)	N.N.	N.N.	N.N.	Vrsl. Start Juli 2024 bis Dez 2025

2. Das Forschungsbüro für Soziale Innovation

2.1 Mission

Das Forschungsbüro für Soziale Innovation bringt Beratungsbedarf aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft mit den Kompetenzen von Wissenschaftler:innen und Studierenden der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zusammen. Dafür plant, betreut und realisiert das ROSI kooperative Forschungsprojekte unter Nutzung partizipativer Methoden in angewandter Lehr- und Auftragsforschung und organisiert die Rückkopplung an gesellschaftliche Diskurse.

Wissenschaft im Dienst der Gesellschaft bedeutet dabei, mit (mindestens) einem Ohr den Stimmen (zivil-)gesellschaftlicher Akteuren zuzuhören. Diesen Grundsatz setzen wir als wissenschaftsgestützte Plattform an der WiSo-Fakultät der Universität Hamburg um, indem wir ko-kreative Lehr- und Forschungsprojekte unter Mitwirkung (zivil-)gesellschaftlicher Kooperationspartner:innen auf deren vielfältige Forschungsfragen ausrichten. In einem ertragreichen Austausch zwischen gesellschaftlichen Akteuren und Organisationen einerseits und der Universität andererseits tragen wissbegierige Studierende und Forschende relevante Fragen zusammen und beantworten diese.

In Kooperationsprojekten können Studierende unter Anleitung erfahrener Lehrpersonen ihre inhaltlichen und methodischen Kenntnisse anwenden und erweitern, während die Kooperationspartner:innen relevantes Wissen über ihre Organisation, ihre Zielgruppe und ihre Erfolge gewinnen können. Eine Win-Win-Situation, mit der unmittelbar die Qualität und Nachhaltigkeit der Lehre am Fachbereich Sozialwissenschaften gefördert wird. Gleichzeitig erhalten die Praxispartner einen kompetenten Ansprechpartner, mit dessen Hilfe sie ihre eigene Arbeit evaluieren oder ihre Zielgruppen beforschen können – eine Dynamik voller Synergie.

Darüber hinaus sind wir als Forschungsbüro die zentrale Struktureinheit, um Lehrende, Forschende und Studierende in allen transferorientierten Aktivitäten zu unterstützen. Diese kontinuierliche Unterstützung aller Transferaktivitäten, deren Sichtbarmachung und die Vernetzung Transferinteressierter an der Fakultät ist zentral für den Aufgabenbereich des Forschungsbüros. Hiermit leisten wir einen Beitrag zur Entwicklung der Universität Hamburg als einer „University for a Sustainable Future“¹ („Universität der Nachhaltigkeit“), indem wir die Zukunftsfähigkeit in Forschung, Lehre und Bildung an der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften verbessern. Konkret tragen wir zur Verwirklichung der UN-Nachhaltigkeitsziele bei – insbesondere der Ziele 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ sowie 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke

¹ <https://www.uni-hamburg.de/uhh/profil/leitbild/nachhaltigkeit.html>

Institutionen“ – indem durch den forschungsbasierten Transfer und die gemeinsame Reflektion mit zivilgesellschaftlichen Akteuren über ihr Wirken und ihre Entwicklungsmöglichkeiten lokale Strukturen und Institutionen des Engagements gestärkt werden.

2.2 Struktur

Als Projektbüro Angewandte Sozialforschung wurde unsere Einrichtung 2010 von Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp gegründet, der zugleich die Funktion der wissenschaftlichen Leitung des ROSI übernahm. Seit November 2021 ist das Büro unter dem neuen Namen Forschungsbüro für Soziale Innovation – Research Office for Social Innovation (ROSI) als zentrale Fakultätseinrichtung für transferbezogene Forschung und Lehre an der WiSo-Fakultät angesiedelt.

Wissenschaftlich geleitet wird das ROSI von Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp, dessen Amtszeit bis zum Sommersemester 2025 verlängert wurde. Die Leitung der Geschäftsstelle hat Laura Adam (M.A.) inne, die seit Mai 2023 zusätzlich als Referentin für Transfer an der WiSo-Fakultät tätig ist. Felicitas Marchlowitz, die zuvor als SHK und WHK im ROSI tätig war, arbeitet seit Anfang 2023 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im geförderten Projekt „CC-Lab“ des ROSI. Zusätzlich waren als wissenschaftliche Hilfskräfte Junis Sander (B.A.), Eva Gaßen (B.A.), Florian Grimme (B.A.) sowie als studentische Hilfskräfte Rahja Mahl Zahn und Jan Paul Greve tätig. Florian Grimme verließ mit Abschluss seines Masters das Forschungsbüro im September, weshalb Emily Goltermann als neue studentische Hilfskraft eingestellt wurde. Das Büro im Von-Melle-Park 9, Raum A314a, ist die Geschäftsstelle des Forschungsbüros für Soziale Innovation. Unser Projektteam des CC-Lab befindet sich im VMP 9 Raum A416.

Der Beirat begleitet das Forschungsbüro aktuell durch folgende Besetzung:

- Prof. Dr. Alexander Szimayer, Professur für Finanzwirtschaft, UHH
- Prof. Dr. Andreas Lange, Professur für Volkswirtschaftslehre, UHH
- Prof. Dr. Silke Boenigk, Professur für Betriebswirtschaftslehre, UHH
- Prof. Dr. Christine Hentschel, Professur für Kriminologie, UHH
- Sebastian Reuter, Referat zur "Förderung des freiwilligen Engagements", Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
- Rea Alp, Transfer- und Content Managerin bei Hamburg Innovation
- Christoph van Dülmen, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Sozialökonomie, UHH
- Fabian Hellmold, Master-Student im Fachgebiet Politikwissenschaft, UHH

2.3 Projektformen

Das Forschungsbüro für Soziale Innovation gliedert seine Tätigkeiten im Wesentlichen in zwei Bereiche: Lehrkooperationen und Auftragsforschung. Lehrkooperationen finden meist im Rahmen von Lehrveranstaltungen statt und werden in Zusammenarbeit mit den Praxispartner:innen unentgeltlich durchgeführt. Zu unseren Lehrformaten zählen unter anderem der Methodengrundkurs oder das mehrsemestrige und interdisziplinäre Kooperationsseminar „Campus-Meets-Community-Lab“.

Des Weiteren besteht für Studierende die Möglichkeit, im Rahmen eines Kooperationsprojekts ihre Abschlussarbeit zu verfassen oder ein Forschungspraktikum durchzuführen. Studierende, die in diesen Lehrkooperationen tätig sind, können ihr erlerntes Wissen in der Praxis anwenden, erste Einblicke in die sozialwissenschaftliche Forschungspraxis und berufsrelevante Kompetenzen gewinnen und erhalten zudem Leistungspunkte für ihren Studiengang. Auf der anderen Seite wird zivilgesellschaftlichen Akteuren, denen nur wenig finanzielle Ressourcen zur Verfügung stehen, eine auf sie zugeschnittene Forschungsleistung verfügbar gemacht, die zur Weiterentwicklung und Vielfalt ihrer Programme beitragen kann. Seit diesem Jahr kommen eingeworbene Fördermittel für ko-kreative Forschung in Verbindung mit Lehrformaten als Projektform hinzu.

Als Auftragsforschung bezeichnen wir drittmittelfinanzierte Projekte, die von erfahrenen Wissenschaftler:innen und Studierenden gemeinsam im Auftrag externer Partner, wie etwa der Hamburger Verwaltungen (bspw. der Hamburger Sozialbehörde), durchgeführt werden. Von der Zusammenstellung des Forschungsteams profitieren alle Beteiligten. Studierende können auch hier ihre Kenntnisse anwenden und erhalten vertiefte Einblicke in die Praxis projektbezogener, angewandter Sozialforschung. Darüber hinaus können wissenschaftliche Mitarbeitende ihre Führungskompetenzen entwickeln und ihr Netzwerk erweitern, während die Auftraggebenden qualifizierte Ergebnisse erhalten, die den wissenschaftlichen Qualitätsstandards entsprechen. Studierende und wissenschaftliche Mitarbeitende, die in Auftragsforschungs-Projekten tätig sind, werden entweder im Rahmen einer Anstellung oder per Werkvertrag für ihre Tätigkeiten bezahlt. Darüber hinaus haben Studierende meist die Möglichkeit, Daten aus Auftragsforschungen für ihre Haus- und Abschlussarbeiten zu verwenden.

3. Vernetzung

Dieses Jahr hat das ROSI diverse Möglichkeiten genutzt, um das Forschungsbüro an der Universität und darüber hinaus sichtbar zu machen. Zum einen war das Forschungsbüro Teil des diesjährigen Campusfest und der Veranstaltung „Markt der Möglichkeiten“ des AStA an der Universität Hamburg. Im Rahmen einer Mitmach-Aktion

zur Gestaltung neuer kooperativer Lehrformaten konnten wir mit zahlreichen interessierten Studierenden und Mitgliedern der UHH in den Austausch über praxisorientierte Lehre und Forschung treten. Im Fokus stand dabei insbesondere die Frage, wie transferorientierte Lehre zu sozialen Innovationen im Sinne einer nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklung beitragen kann. Auch im Rahmen des von der Transferagentur organisierten „Jupiter Campus“ durfte sich das ROSI im Oktober vorstellen und hier insbesondere mit Akteuren außerhalb der Hochschule in den Austausch treten.

Zudem nahmen ROSI-Mitarbeitende regelmäßig als Vertretung der Mitgliedschaft der UHH an Plena, Arbeitskreisen und der Mitgliederversammlung des AKTIVOLI-Landesnetzwerks e.V. teil, um gemeinsam mit Akteuren der Hamburger Engagementlandschaft in Austausch zu treten und konkrete Kooperationen voranzutreiben. Außerdem wurde das ROSI im November beim „Hamburger Engagementforum 2023“ (Veranstaltung der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration) vorgestellt. Zuletzt stellte das ROSI bei der Abschlussfeier der Förderlinie „Science for Society“ der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke (BWFG) das geförderte CC-Lab vor. Felicitas Marchowitz und Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp präsentierten die ersten Erkenntnisse aus dem ko-kreativen Forschungsprozess unter anderem der Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank, Vizepräsidentin Jetta Frost sowie den weiteren Förderprojekten.

Im Rahmen der interfakultären Ringvorlesung „Einfach mal die Welt retten“ war das ROSI durch Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp als Ausrichter der Veranstaltung ebenfalls beteiligt. Die Ringvorlesung wurde im Wintersemester 2023/2024 vom Netzwerk #UHHengagiert in Kooperation mit Praxispartnern aus dem Engagementsektor umgesetzt. Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, das zivilgesellschaftliche Engagement von Studierenden aller Fakultäten zu fördern und gleichzeitig theoretische Grundlagen dafür zu bieten. Die Vorlesung behandelt eine breite Palette von Themen, darunter die gesellschaftliche Verantwortung von Universitäten, die Rolle der Zivilgesellschaft in einer demokratischen Gesellschaft und praktische Kompetenzen für zivilgesellschaftliches Engagement. In diesem Zuge teilten ehemalige Studierende des Grundkurs Methoden und des CC-Labs in einer Sitzung ihre Erfahrungen mit Praxisforschung und traten in den Austausch mit den Studierenden der Ringvorlesung.

3.1 Organisation Jahrestagung des „Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung“ (HBdV)

Gemeinsam mit dem [Netzwerk #UHHengagiert](#) und der Transferagentur beteiligt sich das ROSI an der Planung und Durchführung der Jahrestagung des [„Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung e.V.“](#) (HBdV) an der Universität Hamburg im Jahr 2025

(vrsl. Sept. 2025). Dazu wurde Ende 2023 eine gemeinsame Arbeitsgruppe gebildet, die die Umsetzung organisiert und betreut. Ziel des HBdV ist die aktive Gestaltung der gesellschaftlichen Verantwortung von Hochschulen, die Ermöglichung von Partnerschaften zwischen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Hochschulen, sowie der wechselseitige Wissenstransfer. Die Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements und der Transferaktivität von Studierenden, Lehrenden und Hochschulangehörigen steht hierbei im Zentrum. In diesem Zuge findet jährlich eine Tagung statt. Mit der Ausrichtung an der UHH findet die Tagung erstmalig an einer Hochschule in Norddeutschland statt.

4. Lehrkooperationen

4.1 Studiengangsbefragung der Teilstudiengänge Sozialwissenschaften und BWL (Lehramt)

Von Oktober bis November wurde durch die Studierende Isabel Mônica Souza de Brito des Studiengangs B.A. Psychologie der Universität Bremen eine quantitative Online-Befragung des Qualitätszirkels Sozialwissenschaften ausgewertet, welche sich mit der Evaluation der Lehramts-Teilstudiengänge BWL und SoWi beschäftigt.

Die Studierende hat eine qualitative Inhaltsanalyse von drei offenen Fragen durchgeführt, die nach den positiv zu bewertenden Strukturen, den organisatorischen Hürden im Studiengang sowie nach möglichen Verbesserungsvorschlägen fragten. Insgesamt beteiligten sich rund 50 Studierende an der Befragung.

4.2 Grundkurs Methoden im SoSe 2023

Für das Sommersemester 2023 übernahm das Forschungsbüro für Soziale Innovation die Planung und Durchführung der Kooperationen für die Praxis-Seminare des jährlich stattfindenden Grundkurses „Methoden der empirischen Sozialforschung“, unter der Leitung von Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp. Neben Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp wurden die Kurse von Sofia Morét (M.A.) und Anne Gerstenberg (M.A.) geleitet. Insgesamt 47 Studierende im zweiten Semester der Studiengänge Politikwissenschaften und Soziologie erhielten hier einen ersten Einblick in die sozialwissenschaftliche Forschungspraxis, indem ihnen die Möglichkeit gegeben wurde, mit Kooperationspartnern der Hamburger Zivilgesellschaft gemeinsam sozialwissenschaftlich relevante Fragestellungen zu entwickeln und zu bearbeiten.

Zu den Kooperationspartner:innen des Sommersemesters 2023 gehörten die nachfolgenden Institutionen und Organisationen:

1. Haus des Engagements (HdE)

2. [nofomo]
3. AKTIVOLI-FreiwilligenAkademie des AKTIVOLI-Landesnetzwerk Hamburg e.V.
4. Bodelschwingh-Haus
5. LABOR LOGIZACK gGmbH
6. Sprachbrücke Hamburg e.V.

In aller Kürze geben wir hier einen Einblick in die Themenbereiche für die Grundkursseminare 2023:

Das Haus des Engagements unterstützt sozial-interkulturelles Engagement in Hamburg. Es bietet einen Ort, an dem sich engagierte Menschen, Vereine und Initiativen austauschen und vernetzen können. Im Zuge des Grundkurses wurde von den Studierenden erforscht, wie das Haus des Engagements seine Arbeit optimieren kann. Dazu wurde untersucht, welche Differenzen für zivilgesellschaftlich engagierte Gruppen in Deutschland aufgrund von Interkulturalität auftreten können. Eine andere Gruppe von Studierenden widmete sich der Frage, wie das HdE ein inklusiverer Raum werden kann und welche Barrieren hierfür in Zukunft abgebaut werden müssen.

„[nofomo]“ ist ein Veranstalter, welcher den Teilnehmenden ein gemeinsames Offline-Erlebnis durch ein Smartphone-freies Live-Musik Event ermöglichen möchte. Der Kooperationspartner brachte im Zuge des Grundkurses die Frage ein, inwiefern das angebotene Event-Format von Konzerten ohne Handys im Kontext von „Digital Detox“ für die Besucher:innen relevant ist. Außerdem bearbeiteten die Studierenden die Frage, wie bedeutsam institutionell unterstützter Verzicht auf digitale Endgeräte im öffentlichen Raum für einzelne Personen ist.

Die AKTIVOLI-FreiwilligenAkademie des AKTIVOLI-Landesnetzwerk Hamburg e.V. hat es sich als Ziel gesetzt, Freiwilligen in und um Hamburg einen Überblick über Fortbildungsangebote zu bieten und somit Engagement zu fördern. Gemeinsam mit der AKTIVOLI-FreiwilligenAkademie wurde von den Studierenden untersucht, welche Bedürfnisse bei freiwillig Engagierten in Bezug auf Weiterbildungsangebote bestehen und welche Faktoren die Nachfrage nach den Angeboten der FreiwilligenAkademie bedingen.

Seit 1895 betreut das Bodelschwingh-Haus Menschen, die Unterstützung brauchen und bietet ihnen ein Zuhause. In Zusammenarbeit mit diesem Kooperationspartner führten zwei Gruppen von Studierenden eine Zufriedenheitsbefragung in Einrichtungen für Wohnungslosenhilfe durch. Außerdem wurden qualitativ das Selbstwirksamkeitsgefühl der Bewohnenden untersucht und erforscht, inwiefern die angebotenen Leistungen an die Bedürfnisse und selbstbestimmten Ziele der Klient:innen angepasst sind, sodass eine Steigerung der Lebensqualität erreicht werden kann.

Ein weiterer Kooperationspartner des diesjährigen Grundkurses war das LABOR LOGIZACK des Zentrums für junge Hochbegabte Hamburgs (ZFJH). Das Labor ist ein regelmäßiger Förderkurs und Begegnungsraum für hochbegabte Kinder und Heranwachsende. Im Zuge dieser Kooperation untersuchten die Studierenden die sozio-emotionale Entwicklung von hochbegabten Heranwachsenden im LABOR LOGIZACK. Zentral bei dieser Fragestellung war dabei neben der sozio-emotionalen Entwicklung, inwieweit das Programm einen positiven Einfluss auf die allgemeine Lebenszufriedenheit hat.

Zuletzt arbeiteten Studierende mit der „Sprachbrücke Hamburg e.V.“ zusammen. Der Verein bietet erwachsenen Zugewanderten kostenlose Gesprächsrunden in Hamburg, sodass Deutsch gesprochen und verbessert werden kann. In Kooperation mit der Sprachbrücke untersuchten die Studierenden, inwieweit die Bedürfnisse und Erwartungshaltungen der Teilnehmenden an den offenen Gesprächsrunden des Projektes „Sprache im Alltag“ erfüllt werden. Mit diesem Forschungsinteresse sollte überprüft werden, wie sich die Gesprächsrunden zukünftig weiterentwickeln können.

4.3 Das Service Learning Seminar im Fachbereich Sozialökonomie

Im Zuge des Service Learning Seminars, durchgeführt von der Professur Boenigk, wurde der der Projektpartner „KALLE“ des SUCHT&WENDEPUNKT e.V. durch das ROSI im August 2023 vermittelt.

KALLE ist eine neue Beratungsstelle in Hamburg, die sich an Kinder und Jugendliche aus alkoholbelasteten Lebensgemeinschaften wendet. Das Projekt wurde zunächst für 3 Jahre bewilligt, mit dem Ziel nun eine Regelfinanzierung zu finden. Um derzeitigen und zukünftigen Sponsoren darlegen zu können, welche Wirkung und gesellschaftlichen Nutzen KALLE erzielt, wird ein Konzept benötigt, das diese Wirkfaktoren erfassen kann. Im Rahmen des SL-Seminars haben sich Studierenden diesem Anliegen gewidmet.

4.4 Forschungspraktika

Forschungspraktikum in Kooperation mit dem Sozialverband Deutschland e.V.

Von April 2023 bis Anfang 2024 begleitet das ROSI in Kooperation mit dem Sozialverband Deutschland e.V. das Forschungspraktikum von Luka Voß, B.A.-Studierender der Politikwissenschaft. Der Sozialverband Deutschland SoVD ist eine soziale, humanitäre und sozialpolitische Selbsthilfeorganisation. Eingesetzt wird sich für die Verbesserung der Sozialgesetze, für die Rechte von sozial Benachteiligten sowie Menschen mit Behinderungen und sozialem Beratungsbedarf. Die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen in allen Lebenslagen ist hierbei das vorrangige Ziel.

Im Zuge des Forschungspraktikums wurde eine standardisierte Befragung der Leistungsempfänger:innen durchgeführt, um zu untersuchen, welche administrative Bürden und damit verbundene administrative bzw. organisatorische Hemmnisse im Zusammenhang mit Hamburger Behörden (z.B. Wohngeldämtern, Grundsicherungsämtern, Ämtern für Eingliederungshilfe o.Ä.) vorliegen.

Die fachliche Betreuung des Forschungspraktikums wurde durch Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp übernommen, Professor für Politikwissenschaft insbesondere Methoden der empirischen Sozialforschung.

Forschungspraktikum in Kooperation mit der Mamalies gGmbH

Im Wintersemester 2022/23 hat das ROSI das in Kooperation mit der gGmbH Mamalies durchgeführte Forschungspraktikum von Alexa Domröse, B.A.-Studierende der Soziologie, betreut. Mamalies ist ein Hamburger Sozialunternehmen und gemeinnütziger Bildungsträger, der sich in seiner Arbeit auf den Deutschspracherwerb von migrierten Frauen^{*2} und deren Kinder fokussiert. Ziel ist es, Frauen* und Kindern durch Bildung und Begegnung den bestmöglichen Start in ihr Leben in Deutschland zu ermöglichen.

Inhalt des Forschungspraktikums war eine explorative Befragung der Mitarbeitenden zur Zufriedenheit, zu Wünschen der Beteiligung, sowie zu unternehmensrelevanten Kompetenzen und Netzwerken. Die Ergebnisse sind anschließend Grundlage für die strategische Ausrichtung des Talent-Managements und zukünftiger Projekte.

Fachlich betreut wurde das Forschungspraktikum durch Paul Borsdorf (M.A.), wissenschaftlicher Mitarbeiter für Lehre im Bereich Quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung. Abschluss des Forschungspraktikums erfolgte im Januar 2023.

Forschungspraktikum und B.A.-Abschlussarbeit in Kooperation mit „Zukunftsstadt Lüneburg 2030+“

David Seseke, B.A.-Student der Soziologie hat das Forschungspraktikum mit anschließender B.A.-Abschlussarbeit, in Kooperation mit dem Projekt „Zukunftsstadt Lüneburg 2030+“, Anfang 2023 abgeschlossen.

² Mamalies erklärt auf ihrer Website nicht was genau sie mit Frauen* meinen. Gemeinhin soll in diesem Fall das * auf die Konstruiertheit der binären Geschlechterkategorien hinweisen. Es ist dabei allerdings unklar ob mit Frauen* alle Menschen gemeint sind, die sich selbst als Frau definieren oder auch alle, die von außen als Frau gelesen werden. Letzteres ist umstritten sollte kritisch betrachtet werden, da trans* Personen auch teils fälschlicherweise als Frauen gelesen werden, sich aber gleichzeitig nicht unbedingt in die Kategorie Frauen* einordnen (lassen) wollen.

Das Kooperationsprojekt der Lüneburger Stadtgesellschaft, Universität Leuphana und Lüneburger Stadtverwaltung, wurde im Rahmen der Strategie „Forschung für Nachhaltigkeit“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Ziel des Projektes war, in 15 Experimenten zu testen, wie die nationale Umsetzung der 17 internationalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals - SDGs) in der Praxis aussieht.

Im Rahmen des Forschungspraktikums hat David Seseke mithilfe von Leitfadeninterviews erhoben, welches die sozialen Hemmnisse in der Nutzung lastenradgebundener Stadtlogistik Lüneburgs sind. Betreut wurde das Projekt von Prof. Dr. Anita Engels.

Forschungspraktikum in Kooperation mit dem Deutschen Klima Konsortium (DKK)

Das Forschungspraktikum in Kooperation mit dem Deutschen Klima Konsortium (DKK) wurde 2023 durch einen Abschlussbericht beendet. Seit April 2022 widmete sich Arthur Bleischwitz, ein Studierender aus dem Fachbereich Politikwissenschaft, einer Lehrkooperation mit dem Deutschen Klima Konsortium (DKK). Gegenstand des bezahlten Forschungspraktikums war die Durchführung einer Befragung der Mitgliederorganisationen des DKK zum Themenbereich Klimamaßnahmen. Mit Hilfe einer standardisierten Umfrage sollten die Mitgliederorganisationen befragt werden, inwiefern sie als Wissenschaftseinrichtungen im Bereich der Klimaforschung selbst Ziele wie z.B. Klimaneutralität verfolgen und welche Maßnahmen sie hierfür angesetzt haben.

Der ursprüngliche Zeitraum der Forschungsk Kooperation wurde verlängert und teilweise pausiert, sodass die Übergabe des Abschlussberichtes im Jahr 2023 erfolgte. Betreut wurde das Projekt von Prof. Dr. Anita Engels.

5. Auftragsforschung

5.1 Konzeption und Durchführung der Evaluation des Hamburger Resozialisierungs- und Opferhilfegesetzes für die Hamburger Justizbehörde

Im Jahr 2020 startete das Forschungsprojekt zur Konzeption und Durchführung der Evaluation des Hamburger Resozialisierungs- und Opferhilfegesetzes in Kooperation mit der Hamburger Justizbehörde. Durchführende Forschende sind Prof. Dr. Baur (ehemaliger Juniorprofessor für Strafrecht und Strafprozessrecht an der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg) als Projektleitung und Sarah König als Doktorandin.

Ziel ist es, am Ende der Projektlaufzeit aus der Zusammenschau rechtsdogmatischer und rechtstatsächlicher Forschungsergebnisse mögliche rechtspolitische

Schlussfolgerungen und praktische Anpassungsnotwendigkeiten aufzuzeigen. Die Forschung orientiert sich an fünf Leitfragen, die den unterschiedlichen Evaluationsbestandteilen zugeordnet werden (Prozessevaluation Übergangsmanagement, Effektevaluation Übergangsmanagement, Evaluation Opferhilfe/Prävention).

Dabei kommen folgende Methoden zum Einsatz: Eine rechtsdogmatische Analyse (um Defizite, auf die das HmbResOG reagiert, zu analysieren), die Auswertung bereits vorliegender Daten (etwa Fallzahlen, Kennzahlen zu Erstberatungen, Zahlen zur Vermeidung von Ersatzfreiheitsstrafen o. ä.), Interviews (diese werden an verschiedenen Stellen des Evaluationsprozesses eingesetzt und sollen mit je einer Person pro beteiligter Institution geführt werden), Fragebogenerhebungen (Online-Umfrage unter juristischen Akteuren zur Qualität der Zusammenarbeit), Aktenanalyse (Auswertung der Eingliederungs- und Resozialisierungspläne) und eine abschließende Expert:innendiskussion. Das Kooperationsprojekt wird voraussichtlich im ersten Quartal 2024 abgeschlossen.

5.2 Evaluation des Programms „Plietsche Kinderküche“ in Kooperation mit Schlaufox e.V.

Die Kooperation mit dem Verein Schlaufox e.V. begann im August 2023 und hat die Evaluation des Programms "Plietsche Kinderküche" zum Forschungsgegenstand. Seit 2010 kocht die Plietsche Kinderküche an Hamburger Grundschulen, um sozioökonomisch benachteiligte Kinder für das Kochen, den Umgang mit frischen Lebensmitteln und der Thematik der gesunden Ernährung zu sensibilisieren und zu begeistern.

Seit Beginn des neuen Schuljahres erlernen Grundschüler:innen innerhalb der interaktiven Kinderküche den Umgang mit Lebensmitteln und eignen sich neue Kompetenzen zum Thema Ernährung an. Der wöchentlich stattfindende Kurs wird von Ernährungsexpert:innen begleitet, die gemeinsam mit den Kindern Ausflüge zu Biobauernhöfen unternehmen und abschließend ein Essen für die Eltern veranstalten, um das Erlernte in der Praxis zu erproben.

Im Rahmen der Evaluation soll ermittelt werden, welchen Einfluss das Programm auf die teilnehmenden Kinder hat und welche Kompetenzen genau erworben werden. Die zentrale Forschungsfrage lautet: Wie hat sich das Wissen der Grundschüler:innen durch den Kurs verändert? Hierfür sollen die teilnehmenden Grundschüler:innen in einer Forschungs Kooperation begleitet und befragt werden, um anhand eines Vorher-Nachher-Vergleichs relevante Unterschiede zu identifizieren.

Innerhalb des vom ROSI initiierten und begleiteten Projektes wird die wissenschaftliche Leitung von Daniel Gotthardt (M.A.) übernommen. Maßgeblich unterstützt wird er hierbei vom Masterstudierenden Marvin Krahnfeld (M.Sc. Public Economics, Law and Politics an der Leuphana Universität Lüneburg). Das Projekt wird voraussichtlich im Februar 2024 abgeschlossen.

5.3 Evaluation eines Workshops zur Förderung von Nachrichtenkompetenz im Auftrag von Die Rederei gUG in Kooperation mit UseTheNews gGmbH

Das im Oktober 2023 gestartete Projekt umfasst die wissenschaftliche Evaluation eines Workshop-Formates zum Thema „Journalismus und Influencing“ des Bildungsprojektes „spreuXweizen“ der gemeinnützigen Agentur „Die Rederei gUG“. Das Bildungsprojekt „spreuXweizen“ bringt Medien, Journalismus und Politik praktisch und spielerisch in die Schulklasse, mit dem Ziel junge Menschen zum kritischen Nachrichtenkonsum anzuregen. In 60 Workshops werden junge Menschen fit gemacht, Desinformationen zu erkennen und zu begegnen sowie journalistisches Qualitätshandwerk kennenzulernen und teilweise selbst anwenden zu können.

In einem neuen Verbundprojekt mit der gemeinnützigen UseTheNews gGmbH, einer Tochter der Deutschen Presse-Agentur in Hamburg, sollen vor allem junge Menschen, die sich bisher kaum für journalistische Nachrichten interessieren, mit einem interaktiven, niedrigschwelligem Bildungsworkshop erreicht werden. Der Workshop thematisiert den Bereich zwischen „Journalismus und Influencing“, soll insbesondere über die Rolle und Vertrauenswürdigkeit von Influencer:innen und Content Creator:innen auf TikTok für die Zielgruppe eingehen. Als Workshop-Leitende werden im Vorfeld ca. 30 junge Studierende ausgebildet, die an Schulen in Sachsen und Hamburg mit den Jugendlichen arbeiten.

Für die Untersuchung des Workshop-Formats „Journalismus und Influencing“ und dessen Wirkung führt das ROSI eine Evaluation von ca. 20-30 Workshop-Durchführungen in Sachsen sowie ca. 15 Workshops in Hamburg durch. In einer Vorher-Nachher Erhebung in Form einer standardisierten Online-Befragung soll herausgefunden werden, mit welchen Vorkenntnissen und Vorerfahrungen die jungen Menschen in den Workshop kommen und wie das Angebot deren Verhalten und Reflexion über Nachrichten- bzw. Informationsgewinnung verändert. Die Projektleitung übernimmt Dr. Kea Glaß. Das Projekt wird voraussichtlich Ende Mai 2024 abgeschlossen.

6. Projekte mit eingeworbenen Drittmitteln

6.1 Science for Society mit „Campus meets Community-Lab (CC-Lab) - Verankerung partizipativer Sozialforschung in der Lehre“

Im Rahmen der Förderlinie “Science for Society“ der Landesinnovationsförderung der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke (BWFG) wurde das Projekt „Campus meets Community-Lab (CC-Lab) – Verankerung partizipativer Sozialforschung in der Lehre“ bewilligt. Der vom ROSI gemeinsam mit dem AKTIVOLI-Landesnetzwerk e. V., der BürgerStiftung Hamburg und der Sozialbehörde Hamburg eingereichte Antrag für das "Campus meets Community-Lab" (CC-Lab) wird in diesem Rahmen gefördert.

In einem ko-kreativen Forschungsraum haben Studierende im Sommersemester 2023 unterschiedliche Anliegen des Kooperationspartners Haus des Engagements (HdE) gemeinsam mit Ko-Forschenden aus der Community des HdE mit Hilfe des „Community-Based Research Ansatzes“ (CBR) bearbeitet. CBR stellt einen Forschungsansatz dar, welcher auf enger Zusammenarbeit von Universität und Zivilgesellschaft beruht. Forschungsfragen aus dem regionalen Umfeld der Universität werden hierbei von Studierenden, Forschenden/Lehrenden und Vertretern aus der Zivilgesellschaft gemeinsam bearbeitet.

Das HdE ist ein Hamburger Pilotprojekt, welches im Sinne der Hamburger Engagementstrategie unter anderem durch die kostenlose Bereitstellung eines Co-Working-Spaces einen innovativen Vernetzungsort für die Hamburger Engagementlandschaft schafft. Zivilgesellschaftliche Akteur:innen benötigen innovative Vernetzungsorte, sowie breite Weiterbildungs- und Informationsmöglichkeiten. Mit der Errichtung des Haus des Engagements (HdE) im Sommer 2022 hat die Stadt Hamburg auf diesen Bedarf reagiert und bietet einen Co-Working-Space sowie Weiterbildungs- und Fördermöglichkeiten an, insbesondere für kleine Vereine und Initiativen. Wie ein solcher Ort organisiert und ausgestaltet werden muss, damit er zu einem Begegnungs-, Austausch- und Innovationsort für Engagierte wird, wurde im CC-Lab durch Forschungsgruppen aus Studierenden und Ko-Forschenden aus dem Kontext rund um das HdE gemeinsam erforscht.

Wissenschaftlich koordiniert wurde das CC-Lab von Felicitas Marchlowitz (M.A.), die als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt eingestellt wurde. Felicitas Marchlowitz führte zudem eine Begleitforschung durch, mit dem Ziel, eine Toolbox für die Umsetzung ko-kreativer Lehrveranstaltungen zu entwickeln. Unterstützt wurde sie dabei von Florian Grimme (M.A.), Eva Gassen (B.A.) und Jan Paul Greve als studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte. Die Lehrveranstaltung wurde konzipiert und durchgeführt von Prof. Kai-Uwe Schnapp. Im Sommersemester nahmen neben den 25 Studierenden

aus den Studiengängen B.A. Politikwissenschaft und M.Sc. Interdisziplinäre Public und Nonprofit Studien ebenfalls sieben Community-Forschende am Seminar teil.

6.2 Transferfonds 2023 „Engagement Reloaded – Haus des Engagements 4.0“

Im Wintersemester wurde das ko-kreative Seminar „Campus meets Community-Lab (CC-Lab) – Verankerung partizipativer Sozialforschung in der Lehre“ in Kooperation mit dem Haus des Engagements weitergeführt. Finanziert wurde diese Weiterführung durch den „Transferfonds 2023“ der Transferagentur der Universität Hamburg, welcher unter dem Motto „Engagiert forschen – forschend engagiert!“ Projekte fördert, die gemeinsam mit gesellschaftlichen Partner:innen vor Ort Lösungen für regionale Herausforderungen erarbeiten.

In der Weiterführung des transdisziplinären Seminars wird seit Oktober 2023 von 21 Studierende aus den Studiengängen B.A. Soziologie, B.A. Politikwissenschaft und M.Sc. Interdisziplinäre Public und Nonprofit Studien sowie sechs Community-Forschenden gemeinsam das Konzept für ein digitales Haus des Engagements (HdE) entwickelt. Offen stand dieses Seminar ebenfalls Studierenden der B.A. Informatik.

Koordiniert wird das Projekt weiterhin von Felicitas Marchlowitz (M.A.) mit Eva Gassen (B.A.) und Jan Paul Greve als studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte. Auch im Wintersemester wurde das Seminar von Prof. Kai-Uwe Schnapp angeboten.

6.3 Call for Transfer in Kooperation mit der „Akademie der Weltreligionen (AWR)“

Im April startete das interdisziplinäre Forschungsprojekt „Interreligiöse Gemeindestudie Hamburg“ unter der Leitung von Dr. Anna Körs, Akademie der Weltreligionen ([AWR](#)) der UHH. In Kooperation mit dem ROSI wird mit der Unterstützung von drei Studierenden – Hannah Mohr (B.A.) aus den M.Sc. Interdisziplinären Public und Nonprofit Studien, Lidiya Mishieva aus der B.A. Soziologie und Fabian Hellmold (B.A.) aus der M.A. Politikwissenschaft - eine Befragung aller Hamburger Gemeinden durchgeführt.

Die AWR ist ein interdisziplinäres Forschungszentrum an der Universität Hamburg, welches für religionsbezogene und religionsvergleichende Studien aus geistes- und sozialwissenschaftlicher Perspektive mit Fokus auf religiöse, weltanschauliche und kulturelle Pluralität zuständig ist. Die Forschung ist interdisziplinär und international ausgerichtet. Ein besonderer Fokus liegt auf Prozessen der innerreligiösen, interreligiösen und religiös-säkularen Pluralisierung.

Inhaltliches Ziel des Forschungsprojektes ist es, eine Vorstudie zur Beantragung einer erstmals bundesweit repräsentativen „Interreligiösen Gemeindestudie Deutschland“ (DFG-Antrag) durchzuführen, die sowohl religionsvergleichende Daten liefert sowie den internationalen Vergleich ermöglicht und damit innovative wissenschaftliche und

gesellschaftsrelevante Erkenntnisse generiert. Der Fokus der Befragung liegt auf den interreligiösen sowie gesellschaftlichen Beziehungen der Gemeinden und der Frage, wie religiöse Gemeinden zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in einer pluralen Gesellschaft beitragen können.

Methodisch wurde zunächst eine Adressdatenbank aller Gemeinden in Hamburg aufgebaut. Anschließend wurden sowohl eine quantitative Online-Befragung als auch einzelne qualitative Interviews durchgeführt.

Gefördert wird das einjährige Forschungsprojekt im Rahmen der Förderlinie "Calls for Transfer" der Landesinnovationsförderung der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke (BWFGB).

6.4 DATIPilot in Kooperation mit dem Ankerplatz Stade e.V.

Gemeinsam mit dem Kooperationspartner „Ankerplatz Stade e. V.“ haben wir erfolgreich am Pitch-Verfahren für die Förderung DATIPilot Innovationssprint des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) teilgenommen. Wir gehören mit unserem Projekt „FlexCity - Das Update für unsere Marktplätze“ zu den sechs Projekten, die bei der „Roadshow“ am 05.12.23 in Rostock für eine Förderung ausgewählt wurden.

Die neue Förderlinie DATIPilot des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zielt darauf ab, Innovationen in Verbindung mit Forschung zu fördern und wendet sich mit der Förderung an Akteure aus Wissenschaft und Gesellschaft, die transferorientierte Projektideen zur Bewältigung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen realisieren möchten. Der DATIPilot besteht aus zwei Fördermodulen, den Innovationssprints sowie den Innovationscommunities. Mit dem Fördermodul der Innovationssprints sollen Forschungsergebnisse schnell in konkrete Anwendungsmöglichkeiten umgesetzt werden können. Die Erfahrungen aus der Förderrichtlinie will das BMBF in den aktuell laufenden Aufbau der Deutschen Agentur für Transfer und Innovation (DATI) mit aufnehmen.

Im gemeinsamen Projekt „FlexCity“ wollen wir die Funktion von Marktplätzen als lebendigen Treffpunkt und Ort des demokratischen Zusammenlebens reaktivieren. Aus modularen Strukturen wie umgebauten Schiffscontainern werden innovative Begegnungsorte geschaffen, die auf lokale Bedarfe und Herausforderungen reagieren. Das mehrfach ausgezeichnete Pilotprojekt „Ankerplatz Stade e. V.“ setzt diese Idee seit 2019 in Stade um. Mit „FlexCity“ soll ein digitales Baukastensystem entwickelt werden, sodass die soziale Innovation der urbanen Marktplätze für andere Standorte nutzbar gemacht wird.

Im ROSI werden wir im Rahmen einer ko-kreativen Begleitforschung des Pilotprojekts zum Aufbau von „FlexCity“ beitragen: Von den lokalen Bedarfen, über die Umsetzung

und ihre Hürden bis zu dem gesellschaftlichen Impact. Dabei verstehen wir die urbanen Marktplätze als Gesellschaft „In a Nutshell“, sodass hier im Kleinformat technische und soziale Innovationen erprobt und mithilfe ko-kreativer Forschung begleitet werden können. Diese gesammelte Expertise wird durch das Ankerplatz-Team in einer digitalen Plattform aufbereitet, sodass das Modell auf andere Städte skaliert werden kann. Mit der entstehenden Hilfe-zur-Selbsthilfe-Plattform soll es Stadtplaner:innen ermöglicht werden, eigene urbane Marktplätze zu entwickeln, die auf die konkreten lokalen Bedarfe zugeschnitten sind.

Das Projekt „FlexCity“ wird ab Juli 2024 mit einer Laufzeit von 18 Monaten starten.

7. Fazit und Ausblick

In 2023 hat das ROSI durch seine Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartner:innen einen erheblichen Beitrag dazu geleistet, Studierende der Universität Hamburg mit gesellschaftlichen und politischen Akteuren in Hamburg in Kontakt zu bringen und so für einen forschungsbasierten Wissenstransfer zwischen Zivilgesellschaft und Universität zu sorgen. Dies führt das ROSI auch im kommenden Jahr fort und freut sich auf zukünftige Kooperationen.

Mit der eingeworbenen DATIPilot Förderung kommt im Jahr 2024 ein spannendes Projekt auf das ROSI zu, wodurch auch das Rosi-Team weiter anwachsen wird. Ebenfalls sind wir gespannt auf die HBdV-Tagung im Jahr 2025, für die wir 2024 mit der Planung und Organisation beginnen werden.

Um die Arbeit des ROSI und den Mehrwert unserer Kooperationen in der Universität und darüber hinaus anschaulicher vermitteln zu können, sind wir gespannt, ab 2024 gemeinsam mit der „Insel der Forschung 2.0“ des Hamburger Zentrums für Universitäres Lehren und Lernen (HUL) mit unserer Rubrik „ROSI-Stories“ zu starten. In diesem Format teilen in kurzen Videos Studierende, Lehrende und Forschende ihre Erfahrungen mit forschendem Lernen im Kontext von ROSI-Kooperationen.

Wie immer starten wir auch im Sommersemester 2024 mit unseren Lehrprojekte im Rahmen des Methodengrundkurs für Studierende der Politikwissenschaft und Soziologie. Die Studierenden haben die Möglichkeit mit einem von sechs Kooperationspartnern eine Projektarbeit zu unterschiedlichen Themen durchzuführen. Zu diesen Praxispartnern 2024 gehören die Bergedorf-Bille-Stiftung, Science Slam, JOBLINGE gAG Hanse, Balu und Du Hamburg Süd, Ev. Luth. Kirchengemeinde Altona-Ost und Krit SoWi (ehemaliger FSR der Fakultät).

Zuletzt danken wir allen Engagierten, Kooperationspartner:innen und Fakultätsmitgliedern, die das ROSI 2023 in seiner Arbeit unterstützt haben. Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr guter Zusammenarbeit.